

# Nord-Rundschau

Montag, 1. Oktober 2012



Gut geschlagen: Der Gewerbe- und Handelsverein besteht seit 125 Jahren. Fotos: Hemminger

## Feuerbacher Firmen stellen sich vor

**Feuerbach** Die Leistungsschau des Gewerbe- und Handelsvereins hat am Wochenende die Besucher angelockt. Von Leonie Hemminger

Pömpelweitwurf, Nägel um die Wette hämmern, Gummibärchen aus einem Container voller Sand herausfischen: Die Feuerbacher Händler und Gewerbetreibenden haben sich am Wochenende bei der Leistungsschau des Gewerbe- und Handelsvereins Feuerbach (GHV) mitunter auf unterhaltsame Weise präsentiert. Darüber hinaus standen die Experten aus den verschiedenen Gewerken auch für Fachgespräche zur Verfügung. Die Besucher konnten sich in und vor der Festhalle an 29 Ständen über das Angebot der örtlichen Handwerker und Dienstleister informieren.

Dass die Leistungsschau bereits nach zweieinhalb Jahren eine Neuauflage erfahren hat, hat laut dem Vorsitzenden Jochen Heidenwag zwei Gründe. Der eine ist das 125-Jahr-Jubiläum des Vereins, das in diesem Jahr bereits mehrfach gefeiert wurde. Aber auch, „weil die letzte Leistungsschau sehr

erfolgreich war und viele Aussteller gute Kontakte für Geschäfte knüpfen konnten“. Angela Rimmele, die Geschäftsführerin der Zimmerei Mc Cafferty, bestätigt dies. „Man merkt es nicht sofort, sondern übers Jahr verteilt“, so Rimmele. Die Kunden wüssten dann, wo sie sich bei Bedarf hinwenden könnten. Doch bei der Leistungsschau geht es Angela Rimmele auch noch um etwas

ganz anderes, nämlich um „Spaß für uns und unsere Mitarbeiter“.

Über einen Aussteller hat sich Jochen Heidenwag ganz besonders gefreut. Eine Firma nämlich, die nicht nur neu auf der Leistungsschau war, sondern sich auch neu in Feuerbach niederlässt: der Entsorgungsbetrieb Karle Re-

chycling. „Das zeigt, dass Gewerbebetriebe nicht zwangsläufig in die Region abwandern müssen“, so der GHV-Vorsitzende. Der Geschäftsführer Stephan Karle ist sehr zufrieden mit dem neuen Standort am Gü-

„Made in Feuerbach‘ ist eine Marke, die für Qualität und lokale Bindung steht.“

Andrea Klöber, Bezirksvorsteherin



29 Feuerbacher Betriebe haben sich am Wochenende in und vor der Festhalle präsentiert.

terbahnhof, der voraussichtlich Ende November bezogen werden kann. „Dort haben wir alles, was wir brauchen. Mit dem Bahnhof sind wir gut angebunden und trotzdem nah an Feuerbach dran“, sagt er. Die gute Zusammenarbeit mit den anderen Gewerken vor Ort hält er für sehr wichtig; die Kunden könnten davon nur profitieren.

Die Bezirksvorsteherin Andrea Klöber hob die „Kraftanstrengung“ hervor, die die zweitägige Leistungsschau für jeden einzelnen Betrieb bedeute. „Made in Feuerbach‘ ist eine Marke, die für Qualität, lokale Bindung und Konkurrenzfähigkeit weit über Feuerbach hinaus steht“, sagte Klöber. Sie freue besonders, dass auch das Behindertenzentrum (BHZ) mit einem Stand

vertreten sei, „mitten unter uns, ganz im Sinne einer erfolgreichen Inklusion“.

Der Kreishandwerkermeister Alexander Kotz betonte die Herausforderungen, denen Handwerker und Dienstleister gegenüber stünden. Zum einen müssten sie veränderten Kundenwünschen entsprechen, was die Arbeitszeit sowie die Auftritte im Internet betreffe. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels müssten Betriebe ausbilden, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Ferner stehe bei vielen Betrieben der Generationswechsel an. „Es ist nicht mehr selbstverständlich, dass die Juniors in den Betrieb einsteigen. Deshalb muss man schauen, wie man sie einbinden und ihnen eine Chance geben kann.“

## Die Zukunft des Grünservices ist ungewiss

**Zuffenhausen** Ute Kinn hat den neunten Jahresbericht zur Sozialen Stadt Rot im Bezirksbeirat vorgestellt. Von Bernd Zeyer

Zum neunten und damit vorletzten Mal hat Stadtteilmanagerin Ute Kinn im Zuffenhäuser Bezirksbeirat ihren Jahresbericht zur Sozialen Stadt Rot präsentiert. Nach zehnjähriger Laufzeit wird das Bund-Länder-Förderprogramm 2013 offiziell enden.

Kinn konnte in der Zehntscheuer viel Positives berichten. So waren im Juli 2012 die Spatenstiche für den Hans-Scharoun-Platz und für neue Jugendräume im Holzhaus der Mobilen Jugendarbeit erfolgt. Die Pläne für den Ausbau und die Modernisierung der Kita Löwensteiner Straße 49 sind weiterentwickelt worden, in einigen Monaten wird es eine Infoveranstaltung geben, zu der Bewohner der gesamten Rotweg-Siedlung eingeladen werden.

Grundsätzlich, so erläuterte Kinn, sei es von großer Bedeutung, Strukturen zu schaffen, damit die Vorhaben der Sozialen Stadt nach Ende der Förderdauer weiter vorangebracht werden. Diese Aufgabe soll

vor allem der Bürgerverein Rot übernehmen. Dazu hatte der Verein im Mai 2012 eine neue Satzung beschlossen. Was die Vertretung der Sozialen Stadt angeht, ist man laut Kinn auf einem guten Weg.

Weniger rosig scheint die Zukunft des Projektes Grünservice auszusehen. Dabei sind suchtkranke Männer, von denen viele im Immanuel-Grözingen-Haus (IGH) leben, in Zuffenhausen und Rot unterwegs, um im Auftrag des Gartenamtes öffentliche Grünflächen zu reinigen. Geleitet und finanziell getragen wird das Projekt vom Sozialunternehmen Neue Arbeit. Von dort kam laut Kinn nun aber das Signal, dass kein Geld mehr dafür da ist. Momentan könne man nicht sagen, wie es weitergehe. „Wir kämpfen weiter und hoffen, das Projekt noch retten zu können“, sagte sie.

Die Bezirksbeiräte hat die Stadtteilmanagerin auf ihrer Seite. Einstimmig sprachen sie sich dafür aus, dass die Stadt den Grünservice finanziell unterstützen soll.

„Wir kämpfen weiter und hoffen, das Projekt noch retten zu können.“

Ute Kinn, Stadtteilmanagerin



Die Männer des Grünservices säubern Parks, Blumenbeete und öffentliche Flächen. Da es an Geld fehlt, ist die Zukunft des Projektes momentan noch unklar. Foto: Archiv Bernd Zeyer

## Inhalt

### Botnang

#### Neuer Pfarrer in St. Clemens

Werner Laub wurde am Sonntag der Gemeinde vorgestellt. Der Pfarrer schätzt das große ehrenamtliche Engagement der Kirchenmitglieder. SEITE II



### Zuffenhausen

#### Abriss und Neubau

Die SWSG hat im Bezirksbeirat Pläne für ein Projekt in Rot vorgestellt. Drei große Wohnblocks sollen abgerissen und durch Neubauten ersetzt werden. SEITE III



### Blick in die Nachbarschaft

#### Asylheim soll erweitert werden

Nach dem Brand in der Flüchtlingsunterkunft in Heumaden überlegt die Verwaltung, diese zu vergrößern. 70 weitere Asylbewerber könnten unterkommen. SEITE IV



### Lokalsport

#### Grandioser Kampf zum Auftakt

Das Fehlen des Kapitäns wird durch Kampfgeist wett gemacht: die Basketballer des MTV Stuttgart feiern in Trier einen 84:79-Sieg nach Verlängerung. SEITE VI



### Schülerbetreuung

#### Jugendamt sucht Ehrenamtliche

Stuttgarter Norden Das Jugendamt sucht für die Schülerbetreuung in Feuerbach, Zazenhausen sowie in Stuttgart-Nord Betreuer, die gegen eine Aufwandsentschädigung bereit sind, ehrenamtlich ein- bis dreimal wöchentlich in Hausaufgaben- und Sprachfördergruppen mitzuarbeiten. Die ehrenamtlichen Helfer werden in der Regel zusammen mit zwei anderen Freiwilligen eine Gruppe von zwölf bis 15 Grundschulkindern bei der Sprachförderung unterstützen und bei den Hausaufgaben sowie bei ihrer Freizeitgestaltung begleiten.

Für diese Aufgabe sollten die Betreuer Interesse, Geduld und Verständnis haben und mindestens 18 Jahre alt sein. Die Initiativberaterinnen des Jugendamtes begleiten die ehrenamtlichen Betreuer. Dies umfasst fachliche Beratung, Austausch untereinander und auch Fortbildungen.

Weitere Informationen gibt es für Bürger aus Feuerbach und Zazenhausen unter der Telefonnummer 216 56 17; für Anwohner aus Stuttgart-Nord unter 216 39 98. red

### SPD-Antrag

#### Behindertengerechte Bushaltestelle

Giebel Der Bezirksbeirat hat in seiner jüngsten Sitzung einstimmig dem SPD-Antrag zugestimmt, dass die Bushaltestelle der Linie 90 Richtung Hausen am Ernst-Reuter-Platz behindertengerecht ausgebaut werden soll. „Die Bushaltestelle ist stark frequentiert“, heißt es in dem Antrag. Bemängelt wird, dass der Zusteigepunkt noch nicht mit dem erforderlichen 18 Zentimeter hohen Bordstein ausgestattet sei. Zudem müsse die Gehwegkante einen halben Meter weiter nach vorne gesetzt werden, um das Einsteigen zu erleichtern. Der Stadtseiniorenrat habe erfahren, dass ein Umbau der Haltestelle im Zuge der Bauarbeiten am Ernst-Reuter-Platz nicht vorgesehen sei. „Die SPD-Fraktion hat dafür kein Verständnis und bittet die Verwaltung, spätestens bis zur Einweihung des Platzes im Frühjahr 2013 dieses Versäumnis nachzuholen“, beantragen die Beiräte. lem

### Kontakt

#### Redaktion Nord-Rundschau

Telefon: 07 11/87 05 20 - 10  
E-Mail: redaktion@nord-rundschau.zgs.de